

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

Abteilung I. Frauenbildung und Erwerbspflege

[urn:nbn:de:bsz:31-345156](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-345156)

## Tätigkeit der einzelnen Abteilungen.

### Abteilung I.

#### Frauenbildung und Erwerbspflege.

Der Vorstand bestand aus folgenden Mitgliedern: Frau Geheimerat Hardeck, Präsidentin; Fräulein von Fischer, Stellvertreterin; Freifrau von Babo-Buttersack, Frau Geheimerat Braun, Frau Geh. Regierungsrat Jolly, Frau Hofrat von Seyfried, Frau Stapfer, Fräulein Thelemann, Fräulein Holz, Frau Staatsrat Zittel, ferner dem Geschäftsführer Herrn Rentner Hepp, Oberleutnant a. D., den Beiräten: Herren Professor Weilsdoerfer, Privatier Frech, Regierungsrat G. Maier, der seit Ausbruch des Krieges im Militärdienst steht, Privatier Bomberg und Stadtrat Bloß als Vertreter der Stadt. Vertreter des Großh. Ministeriums des Kultus und Unterrichts ist Herr Regierungsrat Künkel.

Das Spezialkomitee der Kunststickereischule bildeten außer der Präsidentin und dem Geschäftsführer der Abteilung die Damen: Fräulein Thelemann und Fräulein Klein. Der künstlerische Beirat Herr Professor Gagel ist am 16. April 1916 gestorben. Ein dankbares Gedenken ist ihm gesichert.

Das Spezialkomitee der Unterabteilung des Friedrichstifts besteht aus: Frau Hofrat von Seyfried, Frau Staatsrat Zittel, Frau Geheimerat Braun, letztere als Vertreterin der Anstalt, sowie dem Beirat, Herrn Rentner Bomberg. Mit den Geschäften der Oberin ist Fräulein Anna Kühenthal betraut.

Herr Bomberg hat sein Amt als Beirat im Monat Mai des Berichtsjahres niedergelegt. Auch ihm sei für seine Tätigkeit der beste Dank ausgesprochen.

Wir halten es für unsere Pflicht, vorgreifend zu erwähnen, daß die Abteilung in tiefe Trauer versetzt wurde durch das Hinscheiden ihrer hochverehrten Präsidentin, Frau Geh. Rat Hardeck, am 17. Februar 1917. Die Verbliebene stellte seit dem Jahre 1878 ihre Kräfte in den Dienst des Badischen Frauenvereins. Zuerst wirkte sie als Aufsichtsdame für den Handarbeitsunterricht an städt. Volksschulen bis zum Jahre 1885. In diesem Jahre übernahm sie als Aufsichtsdame die Frauenarbeitschule und wurde 1898 zur Präsidentin der Abteilung gewählt. Die Entschlafene hat ihres Amtes stets mit größter Freude, treuester Pflichterfüllung und hervorragender Opferwilligkeit gewaltet. Durch ihre Sachkenntnis, ihren Gerechtigkeitsinn und durch ihre große Freundlichkeit hat sich Frau Geh. Rat Hardeck die Liebe und Verehrung der Vorsteherinnen und Lehrerinnen aller Anstalten der Abteilung erworben. Der Vorstand der Abteilung wird der Dahingegangenen für ihr verdienstvolles Wirken stets in unauflöslicher Dankbarkeit und treuester Verehrung gedenken.

Das Reinvermögen der Abteilung I betrug Ende 1916 312 898 M., gegen 312 597 M. Ende 1915. Aus der Kronprinzessin-Viktoria-

Stiftung wurden 33 M. an Unterstützungen für Schülerinnen zur Anschaffung von Arbeitsmaterial gezahlt; das Vermögen der Stiftung beträgt 2321 M. Für die Katharina-Vedek-Stiftung zur Unterstützung von Arbeitslehrerinnen, die ihre Ausbildung bei der Abteilung I erhalten haben, sind 886 M. an Zinsen und 135 M. an Beiträgen eingegangen. Für Stiftungszwecke wurden 360 M. ausgegeben. Das Vermögen betrug 20 652 M. gegen 19 992 M. im Vorjahre. Die Stapper-Stiftung zur Unterstützung ehemaliger Schülerinnen des Seminars für Haushaltungslehrerinnen hat durch weitere Beiträge die Höhe von 14 739 M. erreicht. An 1 Berechtigte wurde eine Unterstützung von 100 M. bewilligt. Die Jubiläum-Stiftung für die Luifenschule — für aktive oder ehemalige Angestellte der Anstalt bestimmt — betrug am Schlusse des Berichtsjahres 2554 M. gegen 2446 M. im Vorjahre.

#### A. Die Luifenschule.

Die Anstalt blieb auch im Berichtsjahre geschlossen, da sich in den Räumen derselben seit Ausbruch des Krieges ein Vereinslazarett befindet.

#### B. Das Seminar für Handarbeitslehrerinnen.

##### 1. Unterseminar.

Das Seminar zur Ausbildung von Handarbeitslehrerinnen für Volksschulen (Industrielehrerinnen) wird von der Vorsteherin, Hauptlehrerin Fräulein Albiker, geleitet, welcher 3 Lehrerinnen beigegeben sind. Der Unterricht in der deutschen Sprache, im Rechnen und Gesang wird von Lehrern der Volksschule erteilt, der Zeichenunterricht von einer Zeichenlehrerin.

Im Berichtsjahre wurden 2 Kurse abgehalten, anfangs März und anfangs September beginnend, an denen zusammen 122 Schülerinnen teilnahmen. Am Schluß der Kurse wurde durch den Vertreter des Groß. Ministeriums des Kultus und Unterrichts eine Prüfung (erste Prüfung) vorgenommen.

Die Ende Januar und Ende Juli stattgehabten Ausstellungen von Handarbeiten der Anstalt fanden großen Beifall.

Der Gesamtaufwand der Anstalt betrug 27 633 M., dem 25 688 M. Schulgelde und 5000 M. Staatsbeitrag gegenüberstehen.

##### 2. Oberseminar.

Das Oberseminar ist der Frauenarbeitschule angegliedert. Außer der Vorsteherin der Anstalt, Hauptlehrerin Fräulein Josefine Mayer, wirken 14 Lehrerinnen und 3 Lehrer an der Schule.

Zum Eintritt in das Oberseminar berechtigt der einjährige Besuch einer Frauenarbeitschule und die erste staatliche Prüfung für Handarbeitslehrerinnen. Das Oberseminar gibt eine weitere zweijährige Ausbildung, die mit der zweiten staatlichen Prüfung abschließt. Diese berechtigt zur späteren Anstellung in nicht-etatmäßiger und etatmäßiger Stellung an Volksschulen, Höheren Mädchen- und Frauenarbeitschulen und wird an der Anstalt selbst jährlich zweimal durch deren Lehrkräfte unter Leitung eines Beauftragten des Unterrichtsministeriums vorgenommen.

Erfreulicherweise hat das Großh. Ministerium des Innern die Zusicherung gegeben, daß diejenigen Lehrerinnen, die das Abgangszeugnis einer Höheren Mädchenschule erworben und die 1. und 2. badische Prüfung für Handarbeitslehrerinnen abgelegt haben, sowie mindestens ein halbes Jahr in einem Geschäft praktisch tätig waren, an Gewerbeschulen verwendet werden.

Der zweiten Prüfung unterzogen sich im Jahre 1916 in den Monaten Januar 19 und Juli 9 in unserer Anstalt ausgebildete Kandidatinnen. Von diesen konnten 6 Anstellung finden teils an Volksschulen, Höheren Mädchenschulen und Frauenarbeitschulen, teils an Haushaltungs- und Privatinstiuten.

Der Aufwand für das Oberseminar ist unter dem für die Frauenarbeitschule enthalten.

### C. Die Frauenarbeitschule.

(Gewerbliche Unterrichtsanstalt.)

Die Frauenarbeitschule zur Hebung der Bildung und Erwerbsfähigkeit des weiblichen Geschlechts verfolgt die Aufgabe der Ausbildung von Töchtern aller Stände in weiblichen Handarbeiten und der Heranbildung für verschiedene Frauenberufe. Mit der Anstalt ist ein Internat verbunden. Die Frauenarbeitschule wird ebenfalls von Fräulein Josefine Mayer geleitet.

Das Großh. Ministerium des Innern hat lt. Erlaß vom 29. Juli 1913 Nr. 30168 die Frauenarbeitschule des Badischen Frauenvereins Karlsruhe als gewerbliche Unterrichtsanstalt, in welcher die Lehrzeit weiblicher Lehrlinge des Schneidergewerbes u. dgl. zurückgelegt werden kann, gemäß § 129 Absatz 5 der Reichsgewerbeordnung mit der Einschränkung anerkannt, daß zu dem zweijährigen Besuch der Schule noch eine halbjährige Lehrzeit in der Praxis hinzukommen muß. Demnach können die Schülerinnen nach Ablauf einer 2½-jährigen Ausbildungszeit die Gesellenprüfung ablegen, die sonst erst nach 3jähriger Lehrzeit abgenommen wird.

Die Schule war im vergangenen Kriegsjahr sehr gut besucht. An den einzelnen Kursen nahmen teil:

	Januar	April	Oktober
Handnähen . . . . .	38	34	51
Maschinennähen . . . . .	79	64	86
Kleidermachen . . . . .	84	88	47
Weiß- und Buntsticken . . . . .	102	86	103
Knüpfarbeiten und Spitzenklöppeln . . . . .	20	31	28
Flicken und Kunststopfen . . . . .	34	16	38
Putzmachen . . . . .	11	25	29
Feinbügeln . . . . .	65	73	25
Frisieren . . . . .	5	2	6
Zeichnen . . . . .	65	62	58
Buchführung und Geschäftsaufsätze . . . . .	6	18	12
Bürgerkunde und Volkswirtschaftslehre . . . . .	—	19	—
Bolle Pension erhielten . . . . .	63	64	72

Schülerinnen. Um eine Übersicht über die verschiedenen Ausbildungen zu geben, sei noch bemerkt: Im September waren anwesend: 94 Schülerinnen, die sich

für den eigenen Hausbedarf auszubilden, 41 Kandidatinnen in Vorbereitung für die zweite Prüfung, 24 in der Vorklasse, 15 Schülerinnen im Kammerjungferkurs, 1 im Zimmermädchenkurs, 8 im Ausbildungskurs für Kleidermacherinnen, 1 für Weißnäherinnen.

Auf Ansuchen und nach genauer Prüfung der Verhältnisse erhielten auch in diesem Jahre bedürftige Schülerinnen Schulgeldnachlässe. Diese beliefen sich auf 908 M., wovon 609 M. auf Schülerinnen aus der Stadt Karlsruhe entfallen.

Letztere bilden die Mehrzahl der Schülerinnen, die übrigen sind meist aus sonstigen Orten des Großherzogtums Baden.

Ausstellungen von Handarbeiten aus der Anstalt fanden im Berichtsjahre nicht statt.

Die Ausgaben für die Frauenarbeitschule, das Oberseminar und die Handelsschule (siehe unter D) betragen 77 418 M. Diesen stehen an Einnahmen von den Schülerinnen für Unterricht, Wohnung u. dgl. 67 904 M. gegenüber. Die Anstalt erforderte somit neben den Beiträgen des Staates mit 3600 M. und der Stadt Karlsruhe mit 600 M. einen Zuschuß aus der Abteilungskasse in Höhe von 5314 M.

Besuche der Frauenarbeitschulen der Zweigvereine durch die Vorsteherin der Anstalt konnten auch im Berichtsjahre infolge der Kriegsarbeiten nicht ermöglicht werden.

#### D. Die Handelsschule.

Die Anstalt untersteht der Aufsicht des Großh. Landesgewerbeamts und wird von dem dormaligen Rektor der städtischen Handelsschule, Herrn Stemmer, geleitet. An der Unterrichtsverteilung waren außer letzterem 6 Handelslehrer und die Kanzleiassistentin der städtischen Handelsschule beteiligt.

Die Schülerzahl betrug am Anfange des Schuljahres 32; im Laufe des Jahres erfolgten 5 Austritte.

Die Schülerinnen fanden nach ihrer Entlassung bald in kaufmännischen Betrieben und in Kanzleien Verwendung.

Die Unterrichtsfächer der Handelsschule sind: deutscher Briefwechsel und Kontorarbeiten, kaufmännisches Rechnen, Buchführung, Handelskunde, Wechsel- und Schecklehre, Bürgerkunde, Wirtschaftsgeographie, Französisch, Stenographie und Maschinenschreiben. 12 Schülerinnen mit Vorkenntnissen in der englischen Sprache beteiligten sich an einem freiwilligen Kurse in englischer Sprache.

Der Aufwand für die Handelsschule ist unter demjenigen der Frauenarbeitschule enthalten.

#### E. Kunststickereischule mit Kunstweb-Abteilung.

Die Schule wird geleitet von Fräulein Bisinka Thelemann; Stellvertreterin ist Fräulein Aurelie Klein. Angestellt an der Schule sind als 1. Lehrerin Fräulein Kola Kob als Zeichenlehrerin und Zeichnerin, 2 Stickereilehrerinnen, 1 Buchbindelehrerin und 1 Webelehrerin.

Der kleine Kurs, der 3 mal im Jahre stattfand (je 3 Monate), war zusammen von 45 Schülerinnen besucht.

Der große Kurs (3 Jahre) zur Ausbildung von Kunststickereilehrerinnen, Leiterinnen und Zeichnerinnen von Ateliers für textiles Kunstgewerbe zählte 10 Schülerinnen und 2 Hospitantinnen.

Am Webekurs nahmen 3, am Buchbinderkurs 5 und am Batikkurs 3 Schülerinnen teil.

Mit Aufträgen war die Schule, wenn schon wegen der Kriegszeit in beschränkterem Maße, immer beschäftigt; die Weihnachtsausstellung, die wieder in kleinerem Rahmen vorgeführt wurde, erfreute sich eines sehr zahlreichen Besuches und auch der Verkauf war befriedigend.

In der Heil- und Pflegeanstalt Illenau mußte der Webetrieb wegen Mangel an verfügbaren Kräften einstweilen eingestellt werden. In den Anstalten in Emmendingen und Wiesloch konnte, solange noch Webematerial verfügbar war, der Webetrieb weitergeführt werden und waren daselbst jeweils zwei große Flachwebstühle im Gang.

#### F. Heim für alleinstehende Damen (Friedrichstift).

Einrichtung und Verwaltung haben in diesem Jahre keine Änderung erfahren. Die vermietbaren Räume waren von 21 Damen besetzt. Die in den Kriegsjahren fortgesetzt steigenden Lebensmittelpreise erschweren etwas die Verköstigung der Damen und der mit dem Damenheim verbundenen Haushaltungsschule, wie in allen Anstalten, doch war und ist die Verwaltung dauernd bestrebt, die Einnahmen und Ausgaben möglichst im Einklang zu erhalten und die Bewohnerinnen zufrieden zu stellen.

#### G. Die Haushaltungsschule des Friedrichstifts.

Die Schule wurde von 22 Schülerinnen besucht. Der praktische Unterricht im Kochen wurde von der Hausmeisterin, der theoretische Unterricht in der Haushaltungskunde von einer Haushaltungslehrerin und derjenige in weiblichen Handarbeiten, im Weißnähen und Kleidermachen von 2 Lehrerinnen der Frauenarbeitschule erteilt. Die Aufsicht über die Schülerinnen, Hausarbeit und Wäsche besorgt das Aufsichtsfraulein.

Der Aufwand für das Heim betrug 39 708 M., die Einnahmen beliefen sich auf 39 070 M., das Vermögen beträgt 19 053 M.

#### H. Das Seminar zur Ausbildung von Haushaltungslehrerinnen.

In dem von der Vorsteherin, Fräulein Pauline Horn, geleiteten Seminar für Haushaltungslehrerinnen fanden wie alljährlich zwei Kurse zur Ausbildung von Haushaltungslehrerinnen statt. Beide Kurse waren von je 24 Schülerinnen besucht. An dem im März beginnenden Kurs nahmen 23 Badnerinnen und 1 Bayerin teil. Eine Kandidatin mußte kurz vor Schluß des Kurses, einer Augenentzündung

wegen, austreten und konnte dadurch erst im Winterkurs ihre Prüfung ablegen. Der Winterkurs setzte sich nur aus Badnerinnen zusammen.

Von den 48 ausgebildeten Lehrerinnen suchten 11 ihre Ausbildung durch Ablegung der ersten Handarbeitsprüfung zu vervollkommen, 20 hatten bereits die erste und 8 das zweite Handarbeitsexamen vor Besuch des Seminars für Haushaltungslehrerinnen abgelegt, 10 fanden Verwendung als Leiterinnen von Lazarett- und Kriegsküchen, 9 als Lehrerinnen an verschiedenen Schulen, 1 als Hausdame, 1 als Leiterin der Küche des Krüppelheims Heidelberg, 5 als Stütze der Hausfrau; die übrigen sind noch daheim.

Die Gesamtausgaben beliefen sich auf 26 445 M., die Einnahmen an Schulgelbern u. dgl. auf 22 157 M. und der Staatszuschuß auf 4000 M.

#### J. Die Haushaltungsschule, Herrenstraße 39.

Die Koch- und Haushaltungsschule, welche in fünf- bzw. dreimonatlichen Kursen die ihr anvertrauten Schülerinnen für ihren künftigen hauswirtschaftlichen Beruf vorbereitet, wird geleitet von der Vorsteherin Fräulein Emma Wundt. Den Unterricht erteilen außer derselben fünf Fachlehrerinnen, eine Handarbeitslehrerin sowie ein Lehrer der hiesigen Volksschule. Eine unserer Lehrerinnen, Fräulein Mina Künzler, erhielt am Geburtstag S. K. H. Großherzogin Luise die von Höchsterseits gestiftete Brosche für 15 jährige Dienstzeit. Die Übergabe gestaltete sich zu einer sehr stimmungsvollen Feier, bei welcher der Geschäftsführer der Abteilung I, Herr Rentner Gepp, der hohen Fürstin gedachte und der Jubilarin den Dank des Vereins für die treugeleisteten Dienste übermittelte. Die beiden Haushaltungskurse waren von 59 Schülerinnen besucht. Ihre Heimat hatten 53 in Baden, 3 in Württemberg, 1 in Bayern, 1 in Thüringen, 1 in Westfalen. Weniger günstig, und zwar hervorgerufen durch das fehlende Lehrmaterial, war der Besuch der Kochkurse. Dieser Umstand ermöglichte es aber der Schule, dem Wunsch S. K. H. Großherzogin Luise entsprechend, in einer unserer Küchen eine sog. Mittelstandsküche einzurichten, durch welche namentlich alte und alleinstehende Personen mit guter Kost zu mäßigem Preis versorgt werden sollten. Das Essen wird von einer Lehrerin mit Hilfe von 3—4 freiwilligen Helferinnen zubereitet und zum Preis von 90 Pf. über die Straße abgegeben. Schon vorher hatte die Anstalt die Abgabe von Krankensuppen übernommen. Diese Einrichtungen werden ebenso wie der ständige Kosttisch fortgesetzt ziemlich stark in Anspruch genommen, so daß bei Jahreschluß die Schule täglich etwa 40 Kranke mit Suppen und 140 sonstige meistens im Beruf stehende Personen mit Mittagessen versorgte.

Der Rechnungsabchluß brachte durch das ausfallende Schulgeld und durch die bedeutende Preissteigerung der Lebensmittel einen Fehlbetrag von 7899 M.

#### K. Das Stellenvermittlungsbureau.

Im Berichtsjahre gestaltete sich der Geschäftsgang folgendermaßen:

Die eingelaufenen Korrespondenzen erreichten die Zahl 2583; davon enthielten 406 Stellenangebote und 496 Stellengesuche. 184 Stellen wurden vermittelt. Nachfolgende Zusammenstellung gibt eine genaue Übersicht über Stellenangebote, -gesuche und besetzte Stellen:

	Stellen- angebote:	Stellen- gesuche:	Belegte Stellen:
Lehrerinnen, Erzieherinnen . . . . .	15	17	7
Krankenpflegerinnen . . . . .	2	7	2
Hausdamen, Gesellschafterinnen . . . . .	17	38	5
Haushälterinnen, Stützen . . . . .	98	139	52
Kindergärtnerinnen . . . . .	22	42	14
Kinderfräulein . . . . .	104	112	37
Kinderpflegerinnen . . . . .	25	22	10
Kontoristinnen, Ladnerinnen . . . . .	6	6	2
Jungfern, bessere Zimmermädchen . . . . .	117	113	55
	406	496	184

Vermittelt wurden 159 Stellen nach Baden, 14 nach Preußen, 6 nach Elsaß-Lothringen, 2 nach der Pfalz, je eine nach Altbayern, Hessen und Württemberg.

Der Aufwand belief sich auf 2123 M. Die Einnahmen aus Gebühren betragen 1588 M., so daß ein Zuschuß von 535 M. erforderlich war.

## Abteilung II.

### Kinderpflege.

Auf Jahresluß setzte sich der Vorstand wie folgt zusammen:

Frau Major Dahlmann, Präsidentin; Frau Geh. Oberforstrat Schweidhard, Stellvertreterin; Frau Geh. Hofrat Dreßler; Freifrau von Hornstein-Binningen; Frau General Limberger; Freiin von Röder; Freiin M. von Seutter; Frau Kunstmalers Straßberger; Frau Privatmann Stroebe; Frau Geh. Rat Wasmer. Geschäftsführer für die Abteilung und Unterabteilungen: Herr Privatmann Dr. Stroebe; Beiräte die Herren: Spezialarzt Dr. Blattner; Rechnungsrat Hambrecht; Privatmann Fr. Mayer.

Wie im Jahre 1915 erforderten die Krippen auch im Jahre 1916 wieder größere Zuschüsse, zu deren Deckung neben den Einnahmen der Krippen und den Überschüssen der Pflegerinnen-Institute auch die Zinsen und Zuwendungen aus der Abteilungskasse notwendig wurden.

Das Kapital ermäßigte sich auf 1151,81 M. (1915: 26 630 M.).

Die Gliederung in folgende Unterabteilungen besteht fort:

#### A. Krippe Luisenhaus (Kriegskrippe, Baumeisterstraße 5).

Vorstand: Frau Geh. Hofrat Dreßler, Vorsitzende; Frau Geh. Rat Wasmer, Stellvertreterin; Frau Major von Arnim; Frau Regierungsrat Fuchslocher; Frau General Limberger; Frau Privatmann Stroebe.

Die an Stelle der während des Krieges geschlossenen Luisenkrippe seit September 1915 eingerichtete Kriegskrippe, Baumeisterstraße 5, bestand fort, sie wurde aber durch Hinzumieten eines weiteren Lokales, Baumeisterstraße 34, erweitert und dadurch in zwei Abteilungen zerlegt, was den Betrieb natürlich erschwerte.